



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews September 2023



Das Präsidium des DRK-Lausitz (v.l.): Dr.Karin Schmidt, Jens Kauder, Dr. Elke Obst, Jörn-Torsten Kusch, Germana Grehn, Ralf Weide und Grit Bergander. Nicht auf dem Bild ist Andreas Werner.

UNSERE THEMEN

- Das Soziale Ehrenamt als neue Gemeinschaft im Landesverband
- Neu an Bord: SEG Wassergefahren
- 50 Jahre Wasserrettung in Senftenberg
- DRK-Kitas feiern runde Geburtstage
- Vom Jugendrotkreuzler zum Notfallsanitäter

Neues Präsidium beim DRK Lausitz

Die 37. Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Lausitz wählte am 22. Juni 2023 ein neues Präsidium. Präsidentin bleibt demnach Germana Grehn. Die 74-jährige Juristin ist nun bereits seit 2011 Präsidentin des DRK-Kreisverbands Lausitz.

Auch Dr. Karin Schmidt (stellvertretende Präsidentin), Dr. Elke Obst (Kreisverbandsärztin) und Andreas Werner (Schatzmeister) gehörten bereits in der Vergangenheit zum Präsidium und wurden wiedergewählt. Neu im Präsidium sind Grit Bergander aus Schipkau als Justiziarin und Ralf Weide aus Senftenberg als Konventionsbeauftragter.

Außerdem gehören der Kreisbereitschaftsleiter Jens Kauder sowie Jörn-Torsten Kusch als Vertreter der Wasserwacht zum Präsidium.

Das ehrenamtliche Gremium ist für die Dauer von vier Jahren gewählt und arbeitet gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden Bianka Sebischka-Klaus an den Herausforderungen der Zukunft für den DRK-Kreisverband Lausitz. Das Präsidium ist für die verbandspolitische Leitung und Kontrolle des Kreisverbandes Lausitz verantwortlich und übt insoweit die Verbandsaufsicht über seine Mitgliederverbände sowie die Einhaltung wirtschaftlicher Haushaltsführung aus.

DRK-Landesverband gründet Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit fürs soziale Ehrenamt

Ein historischer Tag für den DRK-Landesverband Brandenburg e.V.: Am 17. Juni 2023 konstituierte sich der Landesausschuss der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) im DRK-Landesverband Brandenburg und beschloss die Gründung der DRK-Gemeinschaft WuS auf Landesverbandsebene. Somit ist das soziale Ehrenamt neben Bereitschaften, Wasserwacht und Jugendrotkreuz nun offiziell Teil des DRK-Landesverbands Brandenburg e. V.

Der Landesausschuss setzte sich zusammen aus den Vertretungen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit aus den DRK-Kreisverbänden Uckermark West/Oberbarnim, Fläming-Spreewald, Gransee Ostprignitz-Ruppin und Potsdam/Zauch-Belzig. Er beschloss zudem, dass für die neue Gemeinschaft die Ordnung der Bundesgemeinschaft WuS gelten soll.

Dr. Frank-Walter Hülsenbeck, Präsident des DRK-Landesverbands Brandenburg e.V., erinnerte zur Begrüßung des Landesausschusses in der Geschäftsstelle des Landesverbands in Potsdam an die Ursprungsidee des Roten Kreuzes: die Versorgung von Verwundeten im Krieg. „Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist unsere Kernkompetenz. Die Gründung der neuen Gemeinschaft ist ein wichtiger Schritt, um den Kameradinnen und Kameraden, die sich im sozialen Ehrenamt engagieren, Struktur zu geben.“

Halt und Struktur für das soziale Ehrenamt

In den DRK-Kreisverbänden in Brandenburg sind bereits mehr als 850 Menschen im sozialen Ehrenamt aktiv. Bislang waren sie jedoch untereinander nicht so gut vernetzt wie die Ehrenamtlichen anderer

Gemeinschaften. Durch die neu gegründete Gemeinschaft soll sich dies ändern: Sie gibt dem sozialen Ehrenamt innerhalb des DRK-Landesverbands Brandenburg e.V. nun Halt und Struktur. Zudem soll sie die Ehrenamtlichen und ihre Einsatzgebiete sichtbarer machen sowie den Austausch zum sozialen Ehrenamt zwischen den Kreisverbänden untereinander und auch mit dem Landesverband intensivieren.

Nicht zum Selbstzweck gegründet

Harald-Albert Swik betonte in seinem Vortrag zur Geschichte der Wohlfahrtsarbeit beim Deutschen Roten Kreuz die offene Gestaltungsform der Gemeinschaft WuS: „Die Möglichkeit des Freigestaltens an der Basis soll erhalten bleiben. Davon lebt das soziale Ehrenamt.“ Er sagte weiter, dass es die Gemeinschaft nicht zum Selbstzweck geben solle: „Das soziale Ehrenamt hilft, Menschen zusammenzubringen, um zu verhindern, dass sie einsam sind. Und es kann dort helfen, wo soziale Probleme eine ehrenamtliche Hilfe verlangen.“

Das Präsidium des DRK-Landesverbands Brandenburg e. V. hatte Harald-Albert Swik im November 2021 zum Landesbeauftragten Ehrenamt in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ernannt. Gemeinsam mit Linn

Heiduk, Referentin soziales Ehrenamt im DRK-Landesverband Brandenburg e. V., klärte er in den vergangenen Monaten in DRK-Kreisverbänden über die Vorteile der Gemeinschaft auf Landesverbandsebene auf. Die beiden sensibilisierten vor Ort für die Bedeutung des sozialen Ehrenamts beim DRK und erfassten, in welchen Formen dieses in den DRK-Kreisverbänden in Brandenburg bereits vorhanden ist.

Ehrenamtliche Landesleitung gesucht

Linn Heiduk ist vorerst Sprecherin der neu gegründeten Gemeinschaft, bis eine ehrenamtliche Landesleitung gefunden ist. Diese vertritt dann stimmberechtigt die Gemeinschaft im Präsidium des DRK-Landesverbands Brandenburg e. V. sowie im DRK-Bundesausschuss WuS.

Hubertus Diemer, Vorsitzender des Vorstands des DRK-Landesverbands Brandenburg e. V., moderierte den konstituierenden Landesausschuss. Hannes Jähnert von der Deutschen Stiftung Engagement und Ehrenamt stellte in einem Impulsvortrag die Bundesstiftung vor. Er gab den Anwesenden Einblick in die Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten, die die Stiftung für ehrenamtliche Strukturen bietet.



Am 17. Juni 2023 gründete sich die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg e. V.

SEG Wassergefahren neu an Bord der DRK-Wasserwacht Senftenberg

Im 50. Jahr des Bestehens erhält die Wasserwacht Senftenberg die Teileinheit „Schnelleinsatzgruppe Wassergefahren“. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen Landkreis OSL und DRK Lausitz wurde unterzeichnet und das neue Einsatzboot übergeben.

Einheitsführer der neuen SEG Wassergefahren ist der Ortsgruppenleiter der DRK-Wasserwacht Senftenberg, Felix Lange.

Als ersten Meilenstein für die bevorstehende Arbeit der neuen Einsatzeinheit übergab Grit Klug, Erste Beigeordnete des Landkreises OSL, das Boot mit Trailer symbolisch an das Team der DRK-Wasserwacht Senftenberg. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. So kann es je nach Lage und Bedarf zu verschiedenen Anlässen eingesetzt werden. „Dazu gehören unter anderem die Rettung von Menschen und Tieren oder die Bergung von Sachwerten aus Überschwemmungsgebieten. Aber auch die Rettung von Personen aus Fahrzeugen im Wasser einschließlich der sanitätsdienstlichen Versorgung, Versorgungsmaßnahmen für noch nicht evakuierte Personen, die allgemeine Unterstützung der Hochwasserabwehr, der Transport von Einsatzkräften und Material sowie die Mitwirkung bei der Suche nach Vermissten sind mögliche Einsatzgebiete“, erklärt Kreisbrandmeister Tobias Pelzer.

„Wir sind bereits seit langem mit verschiedenen Einsatzeinheiten im Katastrophenschutz des Landkreises OSL stark engagiert. Mit der neuen ‚SEG Wassergefahren‘ kommt nun ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich hinzu. Diese Aufgabe nehmen wir gerne an“, sagte Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverband Lausitz.

Wer Interesse hat, Felix Lange und das Team der DRK-Wasserwacht bei ihrer Arbeit zu unterstützen, ist jederzeit herzlich willkommen. Das Einsatzspektrum ist groß: Gesucht werden unter anderem Rettungsschwimmer, Taucher, Sanitäter oder Bootsführer. Felix Lange: „Wir freuen uns immer über neue Mit-



© Landkreis OSL, Sarah Werner

Vertreter der Wasserwacht, des Landkreises OSL und des Kreisverbands Lausitz bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und der Übergabe des Einsatzbootes.

glieder an Bord, die wir bei Bedarf auch entsprechend ausbilden können.“ Interessierte können sich unter 03573 809410 oder info(at)drk-lausitz.de melden.

Name wird gesucht: Einen Namen hat das neue Boot übrigens noch nicht. Wer Ideen für die Namenstaufe hat, kann sich gerne über die Kanäle der DRK-Wasserwacht Senftenberg via Instagram oder Facebook an Felix Lange und sein Team wenden.

50 Jahre Wasserrettung am Senftenberger See

Am 1. Juni 1973 wurde der erste Strandabschnitt des Senftenberger Sees eröffnet. Gleichzeitig war das die Geburtsstunde der Wasserrettung Senftenberg, dessen Initiator Gerhard Kaergel war. Auch heute noch engagiert er sich für die Wasser-



Gerhard Kaergel (r.) ist Initiator und Mann der ersten Stunde der Wasserrettung am Senftenberger See. Gemeinsam mit Nico Wildemann (l.) präsentierte er am Festwochenende die Wasserwacht.

wacht. In den Anfangsjahren des Senftenberger Sees gab es vier Rettungstürme am Strand in Großkoschen, drei weitere um den See sowie ein Leitturm. Damals kannte die Wasserrettung keine Personalprobleme, obwohl man für den Wachdienst bis zu 30 Personen benötigte. Der Dienst war für junge Menschen sehr lukrativ. Die Rettungsschwimmer kamen nicht nur von der EOS, sondern auch von der einstigen Ingenieurschule. Sogar das Braunkohlenkombinat Senftenberg stellte Mitarbeiter im Sommer für den Wasserrettungsdienst frei.

Am Festwochenende präsentierte die heutige Wasserwacht Senftenberg ihre Geschichte in Bildern. Außerdem gab es verschiedene praktische Demonstrationen, wie die des Einsatzquads oder die Herz-Lungen-Wiederbelebung. „Wir präsentierten außerdem die wirbelsäulengerechte Rettung mit einem Spinboard, für dessen Anschaffung wir am Festwochenende auch Spenden sammelten“, berichtet Nico Wildemann. „Wir haben uns riesig gefreut, dass rund 320 Euro zusammengekommen sind.“ Die Wasserwacht Senftenberg freute sich über viele Interessierte, die Informationen mitnahmen, sich engagieren wollen oder auf der Suche nach einem Schwimmkurs für den Nachwuchs waren und bei der Wasserwacht fündig wurden.

Kitas feiern runde Geburtstage

Alle drei Kitas des DRK-Kreisverbands Lausitz feierten im Juni besondere Jubiläen: Die Integrationskita „Zwergenhand“ blickt auf stolze 70 Jahre Bestehen zurück, die Kita „Villa Regenbogen“ in Falkenberg/Elster feierte ihren 40. Geburtstag und die Kita „Eichhörnchen“ in Uebigau-Wahrenbrück gibt es seit genau 30 Jahren.

In allen drei Kitas fanden liebevoll organisierte Feste anlässlich der Jubiläen statt. Eingeladen waren jeweils die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern sowie ehemalige Kinder und Mitarbeiter, aber auch interessierte Besucher. Schon von weitem erkannte man, dass es in den Kitas etwas zu feiern gibt: Sie waren bunt geschmückt und kreativ dekoriert. Die Kleinsten boten in Großräschen, Falkenberg und Uebigau ein buntes Programm aus Musik, Tanz und Reim. Für abwechslungsreiche Unterhaltung war an allen drei Orten genauso gesorgt wie für kulinarische Leckereien für Groß und Klein. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, tat es der Stimmung keinen Abbruch.

In der Integrationskita in Großräschen ließen es sich auch ehemalige Kitaleiterinnen nicht nehmen, zum Geburtstag zu gratulieren. Besondere Höhepunkte waren hier das Ponyreiten, zwei Hüpfburgen und ein handbetriebenes Karussell. „Wir bedanken uns in erster Linie für die vielen tollen Geschenke, die sehr kreativ gestaltet wurden“, betonte Kita-Leiterin Jeannette Schober. Auch für die Unterstützung von Seiten der Stadt Großräschen sei man sehr dankbar.

In die Geschichte geschaut

In Großräschen nahm im Jahr 1953 der Betriebskindergarten des Glaswerkes Großräschen seine Arbeit auf. Am 1. Juli 1991 übernahm der damalige Kreisverband Senftenberg des Deutschen Roten Kreuzes den Kindergarten. Seit 1993 ist die Einrichtung eine Integra-



© Peter Aswendt, DRK-KV Lausitz

Neben Ponyreiten, Karussell und Hüpfburg war auch das bunte Programm der Kinder ein Highlight beim 70-jährigen Kita-Jubiläum in Großräschen.

tionskindertagesstätte, bei der Kinder mit Beeinträchtigungen wohl behütet lernen und spielen können.

Die Kindertagesstätte „Villa Regenbogen“ in Falkenberg wurde 1983 als städtischer Kindergarten eröffnet. Seit dem 1. April 1992 ist die Kita in freier Trägerschaft des DRK. Seit dem Jahr 2014 ist die Kita „Haus der kleinen Forscher“ und seit 2017 eine Sprachkita, in der die sprachliche Entwicklung der Kinder im gesamten Tagesablauf gefördert wird. In den Jahren 2019 und 2020 wurde die „Villa Regenbogen“ energetisch saniert. Dazu zogen Kinder und Erzieher in ein Ausweichquartier in der Innenstadt. Nach 14 Monaten Bauzeit wurden die alten Räumlichkeiten in neu-

em Glanz zurückerobert. Auf dem Dach befindet sich nun eine Photovoltaikanlage. Über eine Anlage im Erdgeschoss können die Kinder genau mitverfolgen, wie viel Strom durch die Sonne erzeugt wird und wie viel Strom die Kita verbraucht. Das geschieht zum Beispiel über ein übersichtliches Display oder aufleuchtende Glühlampen.

In Uebigau eröffnete im September 1970 die Kindertagesstätte „Eichhörnchen“ als städtischer Kindergarten. Seit 1993 gehört die Kita zum DRK. Seit 2017 spielt auch in Uebigau Sprache eine besondere Rolle, denn seitdem ist die Kita eine Sprach-Kita. Begleitet wird die Sprachförderung im Alltag durch eine ausgebildete Sprachfachkraft.



© Fotos: DRK-KV Lausitz e.V.

Die runden Geburtstage wurden in den DRK-Kitas in Großräschen (l.), Uebigau (m.) und Falkenberg (r.) gebührend gefeiert.

Vom Jugendrotkreuzler zum Notfallsanitäter

David Torge ist seit der vierten Klasse beim DRK aktiv. Nach der Schule absolviert er sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim DRK-Kreisverband Lausitz und beginnt ab Oktober die Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Der 18-Jährige Tröbitzer ist beliebt bei Jung und Alt. „Schicken Sie uns gern wieder den jungen Mann“, lauten einige Rückmeldungen aus Erste-Hilfe-Kursen, die beim DRK-Kreisverband Lausitz immer öfter in letzter Zeit zu hören waren. Der junge Mann ist David Torge, der erste FSJler im Team der Verbandsarbeit. Er ist umtriebig und sympathisch, kommt gut an sowohl bei den jüngeren Teilnehmern von Erste-Hilfe-Kursen als auch bei Veranstaltungen für und mit Senioren.

David Torge kam schon früh zum DRK. In der vierten Klasse schnupperte er in die AG des Jugendrotkreuzes in der Grundschule in Doberlug-Kirchhain rein. Er war sofort begeistert und blieb. Mit dem Wechsel an die Oberschule Falkenberg kam er zum ersten Mal mit der Wasserwacht in Kontakt, eine AG, die ebenfalls das DRK anbot. Auch hier wurde das Interesse des jungen Mannes geweckt. „Ich fand es super, dass Jugendrotkreuz und Wasserwacht vom DRK angeboten wurden und ich mich nicht irgendwo anders an- oder ummelden musste“, erinnert er sich. Es kam die Zeit, da musste sich David Torge für eine Leidenschaft entscheiden. Er blieb seinem Element Wasser treu und intensivierte sein Engagement für die DRK-Wasserwacht in Falkenberg. Er wurde



David Torge bei einem Erste-Hilfe-Kurs

Rettungsschwimmer, absolvierte die Sanitätsdienstausbildung und befindet sich gerade in der Qualifikation zum Bootsmann.

Für David Torge war es keine Frage, dass er ein FSJ absolvieren möchte. Durch eine DRK-Veranstaltung wurde er darauf aufmerksam, dass dies auch beim DRK möglich wäre. „Das DRK ist wie eine große Familie, deshalb lag es für mich auf der Hand, auch beruflich beim DRK einzusteigen“, berichtet er. Am 1. Oktober 2022 begann er im Bereich Verbandsarbeit sein FSJ und ist vor allem in der Aus- und Weiterbildung tätig. Ihm zur Seite stand sein Mentor und Erste-Hilfe-Ausbilder Henry Klieemann. Inzwischen verfügt David Torge über die Ausbilderbescheinigung und gibt selbstständig Erste-Hilfe-Kurse. „Ich kann Ehrenamt und Hauptamt hervorragend miteinander verknüpfen, was

mir sehr wichtig war“, erklärt der Tröbitzer.

Auch in Zukunft möchte David Torge dem DRK treu bleiben und beginnt am 1. Oktober seine Ausbildung zum Notfallsanitäter in der noch vom DRK geführten Rettungswache in Lauchhammer. Dann kommt er seinem einstigen Kindheitstraum ein Stück näher, denn er wollte immer Notarzt werden. Während seiner Ausbildung wird er weiterhin Erste-Hilfe Kurse beim DRK geben und natürlich in seiner Freizeit aktiv in der Wasserwacht Falkenberg mitwirken.



Interessenten für ein FSJ oder den Bundesfreiwilligendienst (BuFdi) erhalten mehr Informationen unter www.drk-brandenburg-freiwilligendienste.de.

Toller 2. und 4. Platz beim JRK-Kreiswettbewerb

Oft treten die Jugendlichen beim JRK-Landeswettbewerb gegeneinander an, jetzt gab es Anfang Mai seit langer Zeit mal wieder einen Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK), bei dem die Kreisverbände Fläming-Spreewald und Lausitz fair ihre Kräfte gemessen haben. Insgesamt gingen zehn Mannschaften aus den beiden Kreisverbänden mit insgesamt 60 Kindern und Jugendlichen an den Start. Zwei Jugendrotkreuz-Gruppen der Wasserwachten des DRK-Kreisverband Lausitz aus Senftenberg und Herzberg/Elster waren in Luckau mit dabei und erreichten Platz 2 und Platz 4.

Das Altersspektrum der startenden Kinder und Jugendlichen umfasste vier Altersklassen von sechs bis 27 Jahre. Sie

maßen sich in den Bereichen Soziales, Musisch-Kulturelles, Rotkreuz-Wissen, Spiel und Sport, Gesundheit und natürlich in der Ersten Hilfe.

Beim Wettbewerb wurden die Teilnehmer von Schiedsrichtern aus dem Haupt- und Ehrenamt der Kreisverbände an den neun Wertungsstationen begleitet. Bei der Absolvierung der Gruppenaufgaben an den Stationen, an denen z.B. Unfallsituationen nachgestellt wurden, war theoretisches Wissen genauso gefragt wie praktisches Umsetzen. Der Wettbewerb erforderte Teamgeist und Kooperation und bereitete allen Teilnehmern sichtlich viel Spaß. Wir danken dem Kreisverband Fläming-Spreewald und freuen uns auf den nächsten Wettbewerb.



Die Jugendrotkreuz-Gruppen der Wasserwachten aus Senftenberg (oben) und Herzberg (unten) zeigten im JRK-Kreiswettbewerb ihr Können.

Übungseinsatz im KWG-Gewerbepark

Als am 9. Mai 2023 die Feuerwehr Senftenberg sowie zwei Rettungswagen der Schnell-Einsatz-Einheit Sanität (SEE San) der DRK-Bereitschaft Senftenberg zum Gewerbepark der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Senftenberg (KWG) in die Hörlitzer Straße gerufen wurden, handelte es sich glücklicherweise nur um eine Übung für Mitarbeiter, Gewerbemieter und Besucher.

Ziel war es, das Zusammenspiel zwischen allen Beteiligten in der Rettungskette zu trainieren. Der DRK-Kreisverband Lausitz unterstützte mit seiner Bereitschaft Senftenberg gern die Übung, da das Training solcher Szenarien in Einrichtungen enorm wichtig ist.

Der Geschäftsführer der KWG, Tobias Dorn, sagte zum Zweck der Übung: „Wir haben die Übung erstmals an einem Sprechtag durchgeführt, mit Kunden und Gästen im Geschäftshaus. Wichtig war für uns, dass die Mitarbeiter ein Gefühl für die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern/Nutzern des betroffenen Objekts, Feuerwehr und Rettungsdienst bekommen.“

Nach der Übung wurde diese mit allen Beteiligten der Rettungskette ausgewertet. Dabei ging es unter anderem um die Übergabe der geretteten und/oder verletzten Personen durch die Feuerwehr an den Rettungsdienst sowie die Betreuung der evakuierten Personen an der Sammelstelle.



© Linda Sebischka-Klaus, DRK-KV Lausitz e.V.

Die Geschäftsführerin der DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg, Christine Großer, und die Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbands Lausitz, Bianka Sebischka-Klaus, bedankten sich am 30. Juni bei den Mitarbeitenden.

Eine Ära geht zu Ende

Am 30. Juni wurde die ehemalige Lausitz-Kaserne in Doberlug-Kirchhain als Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) für Flüchtlinge des Landes Brandenburg geschlossen.

Der Notbetrieb wurde in Doberlug-Kirchhain im Herbst 2015 im Zuge der Flüchtlingskrise noch mit Hilfe von ehrenamtlich Tätigen des DRK-Kreisverbands Lausitz unter Leitung von Jens Brandes in der „Zeltstadt“ aufgenommen. Ab Januar 2016 wurden die Wohngebäude bezogen und die neu gegründete DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH übernahm den Betrieb des Standortes in Doberlug-Kirchhain mit hauptamtlichen Mitarbeitern. Der Kreisverband Lausitz ist einer der Gesellschafter der DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH. Auf Grund des Territorialprinzips im DRK ist der Kreisverband Lausitz Ansprechpartner für den Standort Doberlug-Kirchhain gewesen.

Zuletzt waren noch 35 Mitarbeiter in der Erstaufnahmeeinrichtung in Doberlug-Kirchhain beschäftigt. Ursprünglich lag die Mitarbeiterzahl bei 60. Seit 2015 wurden rund 10.000 Menschen aus 33 Nationen in Doberlug-Kirchhain betreut, unter ihnen waren etwa 4400 Ortskräfte und rund 3000 Personen aus dem Resettlement-Programm, also besonders schutzbedürftige Menschen, die aus ihren Herkunftsländern geflüchtet sind und an ihrem Aufenthaltsort in den sogenannten Erstzufluchtsstaaten keinen ausreichenden Schutz erhalten. Schwerpunktländer, aus denen die Bewohner kamen, veränderten sich immer mal wieder über den Zeitraum der letzten acht Jahre, vor allem sind hier Syrien, Irak, Afghanistan, Nigeria, Kamerun und zeitlich begrenzt die Ukraine zu nennen.

Als größte Herausforderungen vor Ort zählten die Schnelligkeit und Spontantätigkeit, gesetzliche Veränderungen, mit Verschiebungen der Schwerpunktländer auch kulturelle Veränderungen und Hürden sowie die Bürokratie und Fluktuation bei Mitarbeitenden. „Neben dem Tagesgeschäft galt es verschiedene Bundesprogramme umzusetzen, differenzierte Haltungen der Bewohnenden durch unterschiedliche Kulturen zu managen und die Motivation bei den Mitarbeitenden zu erhalten“, blickt der einstige Objektleiter Sebastian Berg auf eine herausfordernde Zeit zurück. Aufgrund stark schwankender Bewohnerzahlen von 70 bis 900 sei gerade der letzte Punkt manchmal nicht einfach gewesen.

Mit Stolz und Wehmut blickte das Team um Sebastian Berg auf die letzten Jahre zurück. Stolz sei man auf das, was man im täglichen Rundum-Paket für die Bewohnenden erreicht hat: Da war nicht nur das feste Dach über dem Kopf, sondern auch die Tagesstruktur, die geschaffen wurde sowie die Unterstützung bei der Integration, was nicht zuletzt auch durch zahlreiche engagierte Ehrenamtliche geleistet werden konnte.



© Linda Sebischka-Klaus, DRK-KV Lausitz e.V.

Impressum

DRK-KV Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus,
Dunja Petermann/PR-Petermann

V.i.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus,
Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.
Puschkinstraße 2
01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de
info@drk-lausitz.de

Auflage:

2000 Stück + 500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED10SL